

# Hunger, Seuche, Kollaps?

Was geschah im mykenischen Kulturraum im sogenannten «Kollaps am Ende der Bronzezeit», und wie könnte der Niedergang des mykenischen Kulturraumes mit dem anderer Zivilisationen im östlichen Mittelmeerraum der Späten Bronzezeit zusammenhängen?

Ein Rekonstruktionsversuch anhand von zeitgenössischen Quellen und archäologischen Zeugnissen.

## Vorgehen

Die Forschungsgeschichte zu diesem Thema ist sehr lang, und es wurde schon eine Reihe an möglichen Theorien für den Zusammenbruch der Paläste entwickelt. In dieser Arbeit wurden dabei verschiedene Theorien, von denen manche in der bisherigen Forschung bereits genauer und manche erst weniger genau diskutiert wurden, auf ihre Plausibilität überprüft. Dies geschah unter anderem, indem das mykenische Gesellschaftssystem auf Schwachstellen untersucht und markante Zeichen des Kollapses mit den Folgen bekannter historischer Ereignisse abgeglichen wurden. Daraus entstand dann ein eigenes, plausibles Szenario für den Niedergang der mykenischen Palastkultur.

## Resultate

Folgende Faktoren für den Niedergang der Paläste werden in der Arbeit diskutiert:

Einige **Umweltfaktoren** wie bspw. Dürre könnten das System, das die Paläste am Leben hielt, empfindlich geschwächt haben.

Zusätzlich könnte eine **Seuche** in den mykenischen Zentren und darüber hinaus gewütet haben.

Ausserdem spielten wohl auch **wirtschaftliche Aspekte** eine Rolle beim Zusammenbruch.

Und auch **Gewalt** ist als Mitgrund für einen Zusammenbruch der Paläste nicht von der Hand zu weisen.

Diese Arbeit gewichtet einige dieser Gründe stärker als die bisherige Forschung, während andere Ursachen mit grosser Sicherheit ausgeschlossen werden konnten.

## Die Mykenische Koine

In der Späten Bronzezeit erstreckte sich über grosse Teile des heutigen Griechenlands und die Ägäis die Mykenische Koine. Diese sehr einheitliche Kultur wurde von einigen Palastzentren dominiert, von denen vermutlich Mykene das mächtigste war. Doch es gab auch viele kleinere Siedlungen ohne Palast. Die Paläste unterhielten ein weites Handelsnetz, verfügten über eine Schrift (Linear B), Beamte dokumentierten den Warenfluss in die und aus den Palästen akribisch und der «Grosskönig von Ahhiyawa» (Ahhiyawa ist vermutlich die Mykenische Koine) korrespondierte mit anderen Grosskönigen der Zeit. Auf die genaue politische Ordnung der Mykenischen Koine wird in der Arbeit ebenfalls genauer eingegangen.

Ein grosser Einfluss für die mykenische Kultur war das minoische Kreta, das ab ca. 1450 v. Chr. ebenfalls von mykenischen Herrschern regiert wurde.

## Der Zusammenbruch

Um 1200 v. Chr. brach diese Kultur jedoch wie aus dem Nichts zusammen. Zur gleichen Zeit gingen auch viele andere Grossreiche der Bronzezeit wie das der Hethiter zugrunde, während andere, bspw. Ägypten, stark geschwächt wurden. Im heutigen Griechenland wurden die Paläste und die Siedlungen um sie herum grösstenteils verlassen und wohl mindestens teilweise zerstört. In den folgenden Jahrhunderten bildet sich aus den Überresten der mykenischen Kultur die bekannte klassisch-griechische Kultur heraus.

Dieser Zusammenbruch ist ein sehr komplexes Phänomen, das trotz jahrhundertelanger Forschung noch immer nicht verstanden wurde. Aus diesem Grund erhebt das hier entwickelte Szenario auch keinen Anspruch darauf, den Kollaps in seiner ganzen Komplexität zu erklären, sondern stellt vielmehr eine Möglichkeit für den Hergang des Zusammenbruchs dar.